Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 25 (1978)
Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tiefe Tunnel in der Mongolei China probt für den Ernstfall

Der Vorsitzende des Verteidigungsausschusses im deutschen Bundestag, Manfred Wörner (CDU), besuchte kürzlich die Volksrepublik China und lernte dabei auch die Territorialverteidigung des strategischen Grenzlandes zur Sowjetunion kennen. Nachstehend ein Bericht des Pekinger DPA-Korrespondenten Hans-Jürgen Höfer, der die deutsche Delegation begleitete.

Die Autokarawane verlässt das Regierungsgästehaus in Hu-Ho-Hao-Te, der 1,1 Mio. Einwohner zählenden Hauptstadt der Inneren Mongolei, in immer genau gleicher Reihenfolge. Hinter dem Lotsenwagen rollen drei lange schwarze Achtzylinderlimousinen «Rote Fahne» mit Manfred Wörner und den ihn begleitenden pensionierten Generälen und Admirälen. Dann folgen sieben kleinere grüne «Schanghai»-Autos: Die vorderen für den Rest der offiziellen Delegation, die hinteren für die mitgereisten Journalisten, der letzte Wagen für zwei deutsche Korrespondenten aus Peking.

Vor dem Gebäude der Gebietsverwaltung biegt die Karawane ein und steuert ein offenes Garagentor an. Darüber steht auf chinesisch und mongolisch Maos Anweisung: «Grabt tiefe Tunnel, lagert überall Getreide und strebt nie nach Hegemonie.»

Doch die Garage ist keine Garage, sondern tarnt eine abschüssige Rampe, die in Hu-Ho-Hao-Tes Unterwelt führt. Die Haupttunnelstrasse, 8226 Meter lang, mit unterirdischen Kreisverkehrsplätzen und vielen Nebentunneln, kann die Hauptstadt-Bevölkerung im Kriegsfall aufnehmen. Mit 20 km in der Stunde rollen die Wagen fast 30 Minuten lang über die verborgene Rollbahn, an der seit 1971 gebaut wird. Die Anlage kann aber nur vor einem konventionellen Angriff begrenzten Schutz bieten. Die Tunnel sind hier 300 km von der Grenze entfernt, wesentlich aufwendiger als etwa in Peking.

Nach 8 km Fahrt blendet greller Sonnenschein. Die Wagen quälen sich im vierten Gang – für chinesische Fahrer der Allzweck-Sparsamkeitsgang – über die steile Ausfahrt. Hu-Ho-Hao-Te liegt weit zurück. Die Karawane ist in einem alten Fabrikschuppen am Fuss der Datsching-Berge wieder ans Tageslicht gekommen.

Auch die Berge sind untertunnelt. Ausgewaschene Feldwege führen aus der Steppe zu schweren Betontoren in verborgenen Tälern. Auf einem Schiessstand der Volksmiliz warten die jüngsten Scharfschützen auf die deutsche Delegation. Das Kommando führt ein zehnjähriger Knirps, der die Geschosskammern der ziemlich alten Kalaschnikow-Karabiner seiner gleichaltrigen Kameraden genau kontrolliert. Die Schiessleistungen sind beachtlich. Ältere Teenager feuern Bazookas auf Panzerattrappen.

Die chinesischen Gastgeber führen in der Inneren Mongolei ein Volk in Waffen vor, eindeutig auf den hinhaltenden Volkskrieg trainiert, der von Peking immer noch als einzig mögliche Verteidigung gegen einen – ohnehin unwahrscheinlichen – sowjetischen Angriff betrachtet wird. Auch die Arbeiterinnen der Wollspinnerei Nummer eins in Hu-Ho-Hao-Te können innerhalb von 30 sec die 3,7-Zentimeter-Zwillingsflak auf dem Werkshof besetzen, richten und feuern.

Im Dorf Da-Tschang-Ku-Len, in dem 1600 Menschen in sauberen Lehmhütten hausen, sind Tunnel eine Selbstverständlichkeit. Hier sind die Gänge 1,6 km lang, mit Lagerräumen, Sanitätsstube und Küche. Die Waffenkammer, in der die abgelegten Schiessprügel der Armee aufbewahrt werden, durfte nicht fotografiert werden. Ein Geheimnis inmitten tiefwurzelnder Spionagefurcht musste schliesslich auch vor der geehrten Delegation aus der Bundesrepublik gewahrt bleiben.

Südost-Tagespost Graz (A)

Eine Meldung aus Frankreich

Der entschärfte Tod . . .

Auch eine Art Zivilschutz

Wd – Es gibt nicht nur eine Kriegsverhinderung – man könnte auch von einer Katastrophenverhütung sprechen. Jahr für Jahr werden noch heute, mehr als dreissig Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg, unzählige Sprengkörper aller Art, die seinerzeit abgeworfen oder verschossen wurden, jedoch nicht explodierten (sog. Blindgänger), in unserer Erdkruste aufgefunden und unter Beachtung strenger Vorsichtsmassnahmen vernichtet. Eine heikle Arbeit, die oft auch ihre Opfer fordert, und von den ausführenden Spezialisten profundes Fachwissen und hohen Mut verlangt.

So meldet ein Bericht des französischen Innenministeriums, dass allein im Jahr 1977 über 10 600 Gesuche zur Unschädlichmachung von Kriegssprengköpfen auf französischem Territorium gestellt wurden. In der Folge wurden 175 652 Explosivkörper aller Art und 784 Bomben durch den Entminungsdienst der «Sécurité Civile» vernichtet.

Schnell das Wichtigste erfassen mit

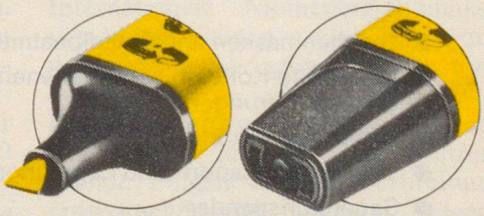
STABILO BOSS

Erkennbar an der flachen,* typischen Form, dem sanften Abstrich aus der keilförmigen Spitze, für gezieltes Überstreichen in der richtigen, gleichmäßigen Breite und der Dreh-Klick-Kappe

in 6 Leuchtfarben.

Erhältlich in jeder Papeterie.

Machen Sie doch einen Test!



Schwan-STABILO

Generalvertretung Hermann Kuhn Zürich